



Umweltschutz und Menschenrechte: Wer war Berta Cáceres?

„Wir müssen den Kampf in allen Teilen der Welt auf uns nehmen, wo immer wir sind, denn wir haben keinen zweiten Planeten in Reserve. Wir haben nur diesen einen und deshalb müssen wir aktiv werden.“

Die indigene Umwelt- und Menschenrechtsaktivistin Berta Cáceres stammte vom Volk der Lenca in Honduras. Als Generalkoordinatorin des Zivilen Rates der Indigenen Organisationen von Honduras (Consejo Cívico de Organizaciones Populares e Indígenas de Honduras: COPINH) setzte sie sich gegen den Bau des Staudammkomplexes Agua Zarca am Rio Negro ein. Berta Cáceres wurde am 03. März 2016 in ihrer Heimatstadt La Esperanza erschossen.



Berta Cáceres. Quelle: www.amnesty.ca.

Der Bau des Staudamms Agua Zarca hätte die Wasserzufuhr zum Gualcarque abgeschnitten. Dieser Fluss bildet die Lebensgrundlage der Lenca. Der Bau hätte weitreichende Folgen für die dort lebenden Menschen gehabt. Zusammen mit dem Gualcarque ist das Gebiet der Lenca schon seit langem Ziel von Wirtschaftsinteressen und Opfer von Raubbau. Wasserkraftwerke, Bergbauvorhaben und andere Großprojekte bedrohen das kulturelle Erbe der Lenca. COPINH fordert eine aktive Partizipation der Lenca und die Konsultation im Entscheidungsprozess dieses Projekts. Andere Organisationen (z.B. Movimiento Indígena Independiente Lenca de La Paz: MILPAH) kritisieren den Bau weiterer Wasserkraftwerke in Intibucá und La Paz.

Der Bau des Kraftwerks wurde seit der Ermordung nicht fortgeführt. 2017 erklärten Kreditgeber und die Betreiberfirma DESA (Desarrollo Energético S.A.), das Projekt einzustellen. Die für den Bau der Turbinen zuständigen deutschen Firmen Siemens und Voith (gemeinsam als Voith Hydro) sind im selben Jahr endgültig aus dem Projekt ausgestiegen. Der Prozess gegen die vier angeklagten Mörder zeichnet sich durch Intransparenz und Geheimhaltung aus. Er steht nicht allein für den Mord an Berta Cáceres, sondern auch die Korruption des Staates, Wirtschaftsinteressen von Firmen, die Zerstörung der Umwelt und die Verletzung von Menschenrechten.

Die Rechte der neun indianischen und afrohonduranischen Minderheiten werden oft missachtet. COPINH und MILPAH werden wegen ihres Einsatzes für die Menschenrechte indigener Gruppen seit vielen Jahren bedroht und in ihren Handlungen eingeschränkt. Honduras ist eines der weltweit gefährlichsten Länder für Menschen, die sich für Umweltschutz und die Rechte von Indigenen einsetzen. Zwischen 2009 und 2016 kamen in Honduras 123 AktivistInnen ums Leben.

Quellen und weitere Webseiten:

www.gfbvberlin.wordpress.com/2016/03/08/honduras-bertha-caceres-ermordung/

www.amnesty.de/briefe-gegen-das-vergessen/2017/2/honduras-angehoerige-der-indigenen-gemeinschaft-der-lenca-und-mitg

www.blickpunkt-lateinamerika.de/news-details/article/mord-an-bertha-caceres-16-monate-spaeter.html?no_cache=1&cHash=bc8dabf8909a6e55704bfa157e7d4e5d

www.oxfam.de/ueber-uns/aktuelles/2017-08-14-endlich-turbinen-moerderisches-wasserkraftwerk-honduras